

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1884

31.10.1884 (No. 258)

Karlsruher Zeitung.

Freitag, 31. Oktober.

No. 258.

Vorausbezahlung: vierteljährlich 3 M. 50 Pf.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 M. 66 Pf.
Expedition: Karl-Friedrichs-Strasse Nr. 14, woselbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden.
Einrückungsgebühr: die gespaltene Zeile oder deren Raum 18 Pfennige. Briefe und Gelder frei.

1884.

Amflicher Theil.

Durch Allerhöchste Kabinetts-Ordres vom 18. resp. 23. d. Mts. ist Folgendes bestimmt worden:

4. Babisches Infanterie-Regiment Prinz Wilhelm Nr. 112: Schröter, Secondelieutenant, zum überzähligen Premierlieutenant befördert.

6. Babisches Infanterie-Regiment Nr. 114: Kowalski, Hauptmann und Kompanie-Chef, vom 5. Ostpreussischen Infanterie-Regiment Nr. 41 als aggregirt versetzt erhalten.

Nicht-Amflicher Theil.

Politische Rundschau.

Karlsruhe, den 30. Oktober.

Nachdem der erste Schwall und Anprall von Wahl- nachrichten vorüber, trifft das Weitere sehr zögernd und verzettelt ein. Eine Berliner Depesche von heute Vormittag gibt 133 Wahlergebnisse als bekannt an. Darunter befinden sich nicht weniger als 44 Stichwahlen. Also etwa ein Drittel der Gesamtergebnisse wäre überhaupt in Berlin bekannt und von diesen gibt wieder ein Drittel nur eine vorläufige Antwort, indem die endgültige von der Stichwahl erwartet werden muß. Der erwähnten Mittheilung zufolge kommen bis jetzt in engere Wahl: 8 Konservative, 30 Liberale, 9 Deutschfreisinnige, 22 Nationalliberale, 7 Sozialdemokraten, 7 von der Reichspartei und 2 Demokraten; außerdem je ein Elsäßer, Welfe und Pole. Auf das Stimmenverhältniß des künftigen Reichstags Schlüsse zu ziehen, geht offenbar noch in keiner Weise an. Kann doch der morgige Tag ein scheinbar begründetes Ergebnis des heutigen wieder umwerfen. Die Zunahme der Sozialdemokratie z. B. ist keineswegs allgemein; es gibt auch Orte, z. B. Stuttgart, wo ein Rückgang zu verzeichnen ist. Als ganz absurd muß eine Insinuation bezeichnet werden, wie sie z. B. von der „Frf. Ztg.“ versucht wird, und die aus dem Stimmenzuwachs der Sozialdemokraten ein ungünstiges Urtheil über die Sozialreform herleiten möchte. Selbstverständlich muß diese erst in Wirklichkeit getreten sein und ihre Wirkung erprobt haben, ehe von einem allgemeinen Einfluß auf einen Wahlausfall die Rede sein kann; abgesehen davon, daß bloße Ziffern noch lange kein tiefer begründetes Urtheil darstellen. Uebrigens dürfte in den sächsischen Industriebezirken in der That ein direkter Einfluß der begonnenen Sozialreform auch auf das Zahlenverhältniß der sozialistischen Stimmen nicht zu verkennen sein. Ganz sicher aber ist, daß die Parole für oder gegen die kaiserliche Reformpolitik für die Deutschfreisinnigen schmerzliche Einbußen herbeigeführt hat. Die Zahl der verlorenen Siege wird von der Parteileitung selbst schon auf ein Duzend oder mehr berechnet. Wer sonst gewonnen oder verloren haben mag, läßt sich um so weniger beurtheilen, als zu der Lückenhaftigkeit der Nachrichten, wie schon oben bemerkt, noch der Umstand hinzukommt, daß eine außerordentliche Zahl von Stichwahlen erforderlich sein wird, um ein endgültiges Ergebnis herbeizuführen.

Ueber das Wahlergebnis in Berlin wird dorthier geschrieben: Der unerwartete Ausfall der Berliner Reichstags-Wahlen, der sich in die kurzen Worte „Niederlage der Fortschrittler und Sieg der Sozialdemokraten“ zusammenfassen läßt, hat in den weitesten Kreisen hier selbst Erstaunen hervorgeufen. Trotz der außerordentlich rührigen und langen Wahlvorbereitungen, in welchen sich die Deutschfreisinnigen und die Anhänger Stöcker's und Wagner's zum Theil mit den süßesten Beleidigungen zu überbieten gesucht hatten, und in welche die Sozialdemokraten vielfach störend eingegriffen hatten, war die Wahlbetheiligung wesentlich schwächer, als vor drei Jahren. Damals waren von 218,693 Wahlberechtigten 166,951 Stimmen, also 76,8 Prozent, abgegeben worden; in diesem Jahre war die Zahl der Wahlberechtigten um etwa 68,000, auf 285,818 gestiegen. Es haben aber nur 198,259, d. h. 69 Prozent, ihre Stimmen abgegeben. Im Vergleich zu den letzten Wahlen haben in allen sechs Wahlkreisen der Hauptstadt zusammen die Fortschrittler 18,000 verloren, die Sozialdemokraten dagegen nahezu 39,000, die Konservativen 10,000 Stimmen gewonnen. Unter den hiesigen fortschrittlichen Blättern fällt die demokratische „Volkszeitung“ im großen und ganzen wohl das zutreffendste Urtheil; sie schreibt: „Wir stehen nicht an, dieses Räthsel als einen schweren Mißerfolg der deutschfreisinnigen Partei zu bezeichnen. Wenn auch anzunehmen ist, daß Birchow und Mundel und Richter in der engeren Wahl siegen werden, so ist es doch schlimm genug, daß es in diesen drei Kreisen überhaupt zur Stichwahl kommt. Der Rückgang der fortschrittlichen Stimmen in diesen drei Kreisen ist unweifelhaft nach obigen Zahlen lediglich der Lässigkeit der Partei zuzuschreiben. Der vierte und sechste Wahlkreis waren alles Ertheil der

Sozialdemokraten und es ist nur beachtenswerth, daß sie trotz des Ausnahmegesetzes und des kleinen Belagerungszustandes ihnen wieder zufallen. Daß auch einer so ernstlichen Sache der Humor nicht fehlt, haben die Antisemiten bewirkt: ihre Agitation hat es zuwege gebracht, daß die beiden einzigen Kandidaten, welche in Berlin im ersten Wahlgange durchgekommen sind, zwei Juden sind. Die geräuschlosesten Wahlvorbereitungen hatten die Sozialdemokraten getroffen; sie hatten freilich eine große Reihe von vorbereitenden Versammlungen abhalten wollen, doch war die Mehrzahl derselben schon nach Beginn auf Grund des Ausnahmegesetzes aufgelöst worden. Um so glänzender ist ihr Erfolg; man wird schon jetzt annehmen dürfen, daß sie neben dem schon jetzt erworbenen vierten Wahlkreis auch noch den sechsten in der Stichwahl gegen Klog erobern werden. Höchst bezeichnend sind die Zahlen des Wachstums dieser Partei in Berlin. Bei den vier Wahlen in den Jahren 1871, 1874, 1877 und 1878 sind ihre Stimmen von 2000 auf 11,000, dann auf 31,000, endlich auf 56,000 gestiegen, sie fielen dann im Jahre 1881 unter dem Eindruck der beiden Mordanschläge gegen unsern Kaiser auf 30,000 und haben jetzt die bisher größte Höhe mit 68,910 erreicht. Sehr bemerkenswerth ist, daß sie sogar im zweiten Wahlkreis, dem eigentlichen Viertel der Geheimräthe, Gelehrten und Rentner, von etwa 40,000 abgegebenen Stimmen nahezu 10,000 auf ihren Kandidaten Tugauer vereinigt haben. Diese Stimmen werden bei der Stichwahl den Ausschlag geben, ob das vornehmste Stadtviertel der deutschen Kaiserstadt durch den Hofprediger Stöcker oder durch den alten Fortschrittler Birchow im Reichstage vertreten werden soll.“

Eine Ergänzung und jedenfalls zutreffende Berichtigung des obigen Urtheils über die Berliner Wahlen enthält nachfolgende Äußerung der „Frankf. Ztg.“: Wie stellt sich nun das Zahlenverhältniß im Großen und Ganzen? Es sind in der Hauptstadt in Summa nahezu 200,000 Stimmen abgegeben worden, die sich auf die drei kämpfenden Richtungen wie folgt vertheilen: Fortschritt 73,000, Sozialdemokratie 67,000, Antifortschritt 58,000. Der vereinigte Gegner ist hiernach die Fortschrittspartei nicht mehr gemachten, sie mußte sich sogar anstrengen, um den einzelnen Gegnern das Spiel abzugewinnen. In diesen Ziffern prägt sich die Niederlage, die der Fortschritt diesmal in Berlin erlitten hat, in deutlicher Weise aus. Völlig klar kann man hier nicht als Vorwand nehmen; soweit wir unterrichtet sind, war die fortschrittliche Organisation vorzüglich und die Agitation eine überaus rege.

Die „Nordb. Allg. Ztg.“ schreibt am Schluß ihres Leitartikels über die Berliner Wahlen wie folgt: „Die zahlenmäßigen Ergebnisse der diesmaligen Reichstags-Wahl mit denen der früheren in Vergleich zu stellen behalten wir uns vor. Auch der Umstand, daß die aus dem Lande bisher vorliegenden Meldungen ebenfalls den Gesamteindruck machen, die Vertheidigung der Fortschrittspartei in den „Deutschfreisinn“ habe die gewünschten Ergebnisse nicht gehabt, wird keine volle Würdigung erst finden können, wenn die Resultate vollständiger vorliegen, als in diesem Augenblicke. Soviel dürfte aber bereits gesagt werden können, daß das „Verdikt des Volkes“ ganz wesentlich anders ausgefallen ist, als es die „deutschfreisinnigen Volksmänner“ erwartet, wenigstens zu erwarten sich den Schein gegeben haben. An anderer Stelle geben wir einige der namhaftesten Auslassungen wieder, mit denen die „deutschfreisinnige“ Presse ihr Publikum über die Berliner Ergebnisse zu trösten sucht. Die Anführung, daß die der eigenen Partei verloren gegangenen Stimmen mehr der Arbeiterpartei als den Konservativen zu Gute gekommen seien, ist doch aber wirklich nur ein sehr schwacher Trost für „deutschfreisinnige“ Gemüther. Denn so lange die konservativen Stimmen nicht zurückgegangen sind, nicht einmal stille standen, sondern vielmehr zugenommen haben, so lange ist das der Arbeiterpartei zugefallene Wehe an Stimmen doch aus dem fortschrittlichen Kadres hervorgegangen. Es ist offenbar ein Scheingrund, mit dem man sich selbst zu täuschen versucht, wenn man behauptet, die konservative Agitation und die Gefesgebung habe das Anschwellen der Stimmen für die Arbeiterpartei bewirkt. Die konservative Agitation hat ihre Stimmen in Berlin nicht nur konvertirt, sondern vermehrt, die fortschrittliche die ihren vermindert; sollte da die Annahme nicht näher liegen, daß gerade der Widerstand des Fortschrittlerthums und der Manchesterei gegen die Reformgesetzgebung auf sozialem Gebiete es gewesen sei, welcher die Stimmen aus dem eigenen Lager in das der Arbeiterpartei getrieben habe?“

Man liest im „Dann. Courier“: Die ersten Nachrichten vom gestrigen Wahltage sind von erstaunlichem Interesse. Wir waren es gewohnt, in den ersten 24 Stunden nach der Wahl zunächst aus den großen Städten von fortschrittlichen Erfolgen zu hören. Das sieht heute ganz anders aus. Die Thatfache vertritt keine Verschleierung und bedarf keiner Erläuterung: daß die Sozialdemokratie „auf der ganzen Linie“ die Erbschaft der radikal-liberalen Wahlpolitik angetreten hat und daß sich im Rücken der lediglich von Parteifucht und Streitsucht lebenden radikal-liberalen Partei ein ordnungsgemäßes Bürgerthum um die Fahne der Mittelparteien, um die Fahne des maßvollen Fortschritts und des Staatssinnes gesammelt hat. Soweit wir bis jetzt die Wahlergebnisse überblicken, hat die Fortschrittspartei verloren: Elberfeld, Halle, Tilsit, Hamburg III., Kassel, Berlin IV. und VI. In der Stichwahl gegen die Sozialdemokratie muß sie Königsberg, Altona und Magdeburg sich zu erhalten und die beiden Breslauer Kreise zu gewinnen suchen; in der Stichwahl gegen die Konservativen wird sie Berlin II. voraussichtlich ver-

lieren, Berlin III. nur mit genauer Noth sich erhalten; in der Stichwahl gegen die National-Liberalen muß sie Erlangen und Bittau verteidigen.

Die gemäßigten Liberalen haben im ersten Anlauf Bochum den Ultramontanen, den alten Wahlkreis Dennigsen's dem Fortschritt und Hildesheim dem Welfenthum abgenommen, — das ist ganz besonders erfreulich; sie gehen in Elberfeld, Halle und Hamburg III. mit der Sozialdemokratie, in Köln und München I. mit den Ultramontanen in die Stichwahl. Dabei sind Halle und Hamburg III. hoffentlich zu gewinnen, und wohl auch Elberfeld, denn wir möchten doch annehmen, daß das riesenhafte Anwachsen der Sozialdemokratie nach dem ersten Wahlgange wenigstens in den Reihen der Linken keinen Zweifel mehr darüber offen läßt, was eines deutschen Bürgers unerlässliche Pflicht ist.

Deutschland.

* Berlin, 29. Okt. Der Kronprinz wohnte heute Vormittag einer mehrere Stunden dauernden Abtheilungs-sitzung des Staatsraths bei. Wie verlautet, werden die Plenarsitzungen des Staatsraths künftig im Elisabethsaale, die Abtheilungssitzungen im Gardes du Corpsaal des königlichen Schlosses stattfinden. — Der Kammerherr Graf Grote hat nach kurzem Aufenthalte Berlin wieder verlassen. — Im hiesigen chinesischen Gesandtschaftshotel fand vorgestern Nachmittag der feierliche Akt der formellen und faktischen Uebergabe der hiesigen Gesandtschaft seitens des seitberigen Gesandten China's an unserm Hofe Li-Fong-Pao, an seinen Nachfolger bei den Höfen von Berlin, Wien, Rom und dem Haag, an den neuen Gesandten Hu-Tsin-Tchen unter außerordentlichem großem Ceremoniell statt. Nur der Gesandtschafts- und Dolmetschsekretär Dr. Freyer und der Oberst Teng-Ki-Tong wurden von dem neuen Gesandten in ihren bisherigen Stellungen befristet.

Die Einnahmen des Reiches an Zöllen, Verbrauchssteuern und Aversen sind pro 1885/86 auf 346,984,240 M. veranschlagt. Davon entfallen auf Zölle 204,078,830 M., auf die Tabaksteuer 10,901,170 M., auf die Rübenzucker-Steuer 39,078,580 M., auf die Salzsteuer 38,583,510 M., zusammen 292,642,090 M., an welchem Betrage sämtliche Bundesstaaten theilnehmen. Auf die Branntwein-Steuer und die Uebergangsabgabe von Branntwein, an welcher Bayern, Württemberg und Baden keinen Theil haben, entfallen 37,495,420 M., auf die Brausteuer und die Uebergangsabgabe von Bier, an welcher Bayern, Württemberg, Baden und Elsaß-Lothringen keinen Theil haben, entfallen 16,846,730 M., zusammen 54,342,150 M. Eine Vergleichung der Ansätze für das Etatsjahr 1885/86 mit dem Etat pro 1884/85 ergibt folgendes Resultat: pro 1885/86 sind die Einnahmen aus Zöllen veranschlagt auf 199,820,000 M., pro 1884/85 auf 196,450,000 M., also ein Plus von 3,370,000 M. Die Tabaksteuer ist auf 10,673,300 M. veranschlagt, gegen das Vorjahr um 3,267,620 M. niedriger; bei der Rübenzucker-Steuer sind 8,602,000 M. weniger in Ansatz gebracht, denn pro 1885/86 ist dieselbe auf 38,263,000 Mark gegen 46,865,000 M. des Vorjahres veranschlagt. Die Salzsteuer ist mit 514,400 M., die Branntwein-Steuer mit 601,100 M. und die Brausteuer mit 601,200 M. höher angelegt. Im Ganzen sind also Mehreinnahmen im Betrage von 5,086,700 M. in Aussicht genommen, denen Mindererträge in der Höhe von 11,869,620 M. gegenüberstehen, so daß sich ein Fehlbetrag gegen den Etat pro 1884/85 von 6,782,620 M. ergeben würde. Derselbe erhöht sich indes in Folge des Ausfalls bei den Aversen, welche bei einem Mehretrag von 59,590 M. einen Minderertrag der Rübenzucker-Steuer und Salzsteuer von 166,540 M. aufweisen, auf 6,889,870 M. Von der Einnahme an Zöllen, Tabaksteuer und den bez. Aversen verbleiben der Reichskasse nur 130,000,000 M., der diese Summe übersteigende Betrag wird den Bundesstaaten nach Maßgabe der Matrifikalbevölkerung überwiesen. Nun sind veranschlagt die Zölle auf 199,820,000 M., die Tabaksteuer auf 10,673,300 M., die Zoll- und Tabaksteuer nebst Aversen auf 4,486,700 M., zusammen 214,980,000 M.; hiervon gehen nach Maßgabe des § 8 des Gesetzes vom 15. Juli 1879 ab 130,000,000 Mark, so daß den Bundesstaaten zu überweisen sind 84,980,000 M. Es kämen darnach von diesem Mehretrag an Zöllen und Tabaksteuer auf Preußen 51,248,520 Mark, Bayern 9,928,370 M., Sachsen 5,584,930 M., Württemberg 3,703,090 M., Baden 2,949,990 M., Hessen 1,759,080 M., Mecklenburg-Schwerin 1,084,100 M., Sachsen-Weimar 581,590 M., Mecklenburg-Strelitz 188,370 Mark, Oldenburg 643,010 M., Braunschweig 656,350 M., Sachsen-Meiningen 389,030 M., Sachsen-Altenburg 291,260 M., Sachsen-Coburg-Gotha 365,810 M., Anhalt 436,960 M., Schwarzburg-Rudolstadt 150,850 M., Waldeck 106,190 M., Reuß a. L. 95,400 M., Reuß j. L. 190,360 M., Schaumburg-Lippe 66,460 M., Lippe 225,900 M., Lübeck 119,430 M., Bremen 294,430 M., Hamburg 852,670 M., Elsaß-Lothringen 2,943,260 M., zusammen also 84,980,000 M.

Bilhelmshaven, 27. Okt. Der Chef des westafrikanischen Geschwaders, Contreadmiral Knorr, beab-

sichtigt morgen, den 28., in See zu gehen. Die Korvette „Gneisenau“ verläßt um 5 Uhr Morgens den Kriegshafen und legt auf die Rhebe. Das Geschwader hat gestern und heute wegen des Nordweststurms beständig unter Dampf gelegen und geht zunächst nach Plymouth, woselbst Kohlen eingenommen werden, und setzt alsdann seine Reise nach Madeira fort, ohne, wie sonst üblich, Gibraltar anzulaufen, da der Aufenthalt daselbst eine längere Quarantäne vorschreibt, wie auf Madeira, und die Dreie lautet, so schnell wie möglich die Westküste von Afrika zu erreichen. Das Detachement für den Tender des westafrikanischen Geschwaders „Able“ wird unter Führung des Lientenants zur See Walter am 29. nach Bremerhaven in Marsch gesetzt. Für die Charterung des „Able“ ist mit dem Norddeutschen Lloyd ein Preis von 600 M. bei freien Kosten pro Tag vereinbart worden.

Kiel, 29. Okt. Das Resultat des gestrigen Tages ist eine Stichwahl zwischen Hänel, F., 4780, und Heinzel, Soz., 7775 Stimmen. Der Nationalliberale Peters brachte es auf 4364.

Braunschweig, 29. Okt. Hier ist Stichwahl erforderlich zwischen Bloos, Soz., welcher 6720, und Kuhlehn, Nl., welcher 5735 Stimmen erhielt. Der Deutschfreisinnige Schrader erhielt 5074. — Die in dem letzten Willen des verewigten Herzogs ernannten Legatäre sind auf gestern Mittag 12 Uhr nach dem Amtsgerichte Braunschweig vorgeladen worden, wo ihnen die nötigen Eröffnungen gemacht worden sind. Zu den Legatären gehören Frau v. Hohenberg mit 50,000 Thlr. und die Leibkammerdiener Hanke und Voituret mit je 10,000 Thlr. Die dem früheren Finanzdirektor Geheimrath v. Pantelmann vermachene 25,000 Thlr. fallen aus, da derselbe bekanntlich vor einiger Zeit gestorben, eine Substitution dessen Sohnes aber nicht vorgesehen ist. Ebenso ist in dem Testamente der Sohn der Frau v. Hohenberg benannt, jedoch die betreffende Summe nicht ausgefüllt. Es dürfte ihm somit die Hälfte des seiner Mutter vermachene Betrages zufallen. Im übrigen wird die hiesige Hofdienerkammer der Gnade des Nachfolgers empfohlen. — Der braunschweigische Ministerresident am preussischen Hofe, Dr. v. Liebe, fuhr gestern Mittag 12 Uhr 36 Min. nach Berlin zurück.

Hannover, 28. Okt. Die Stadt Hannover hat bei der heutigen Reichstags-Wahl die meisten Stimmen für den Sozialisten Meister aufgebracht, welcher mit 8181 Stimmen an der Spitze der Liste steht; ihm folgt erst in zweiter Reihe der Welfe Dr. Brühl mit 7373 Stimmen; der nationalliberale Kandidat Senator Hornemann erhielt 4223, der Fortschrittler Albert Träger 335 Stimmen. Der welfische Teufel ist also mit dem sozialdemokratischen Beelzebub ausgetrieben, das ist das Hauptmerkmal des heutigen Tages. Früher gelangten die Sozialdemokraten mit den Welfen in die Stichwahl, heute hat sich das Blattlein gewandt: die Umsturzpartei marschirt an der Spitze und die partikularistischen Frondeurs sind in die zweite Linie gestellt. Der mit den Pulschlägen des öffentlichen Lebens vertraute Politiker ist von dieser Wendung der Dinge keineswegs überrascht. Ein Anschwellen der Sozialdemokratie war mit Sicherheit vorauszu sehen. Aus den an die Handelskammer gelangenden Mittheilungen ist ersichtlich, wie ein stetiger Aufschwung der Industrie seit dem letzten Wahltage im Jahre 1881 zu konstataren ist und erheblich vermehrte Arbeitskräfte in fast allen Zweigen angepannt werden mußten. Die Arbeiterbevölkerung in den Städten hat im Laufe der letzten 3 Jahre unbestritten sehr erheblich zugenommen, mit ihr ist naturgemäß die Anzahl der Anhänger der Sozialdemokratie gewachsen. Läßt der mechanische Druck des Sozialistengesetzes während der Wahlstunden nach, so wird von der knappen bemessenen Angebundenheit der ärgelloseste Gebrauch gemacht, die fanatisirten Arbeitermassen erscheinen Mann für Mann an der Urne. Ebenso natürlich, wenn auch nicht bedauerlich, ist der Rückgang des Welfenthums. Der ärgste Feind jeder staatlichen Sonderbündel ist die Zeit, und unrettbar fällt die erstere der letztern zum Opfer, sie mag sich noch so sehr dagegen winden und sträuben. Obwohl für den nationalliberalen Kandidaten an 2000 Stimmen mehr abgegeben sind als im Jahre 1881, so ist doch der Umstand in Abzug zu bringen, daß von einer konservativen Kandidatur in letzter Stunde Umgang genommen wurde und trotz des Vorstandsbeschlusses des konservativen Vereins, welcher Stimmenthaltung empfahl, viele zur konservativen Richtung neigende Wähler für den nationalliberalen Kandidaten gestimmt haben, über den Kopf des famosen Generalleutenants v. Voebell hinweg. Der Aufschwung innerhalb der nationalliberalen Partei selbst hätte sichtlich ein größerer sein können, allein es ist zu hoffen, daß eine Fortsetzung dem guten Anlauf folgt. Nicht die geringste Freude wird über die klägliche Niederlage des sogenannten deutschen Freisinn empfunden. Wie hier, so empfängt er voraussichtlich noch an manchen Orten den verdienten Lohn. Er ist es, welcher der Sozialdemokratie die Wege mit geebnet hat, deren Anschwellen hoffentlich endlich dazu führen wird, daß das durch die Fortschrittspartei gespalten liberale Bürgerthum in Stadt und Land sich wiederfindet auf der Grundlage eines gemäßigten Liberalismus, der allein im Stande ist, die ernste sozialistische Gefahr zu beschwören.

Dresden, 29. Okt. Die bis heute Abend eingetroffenen weiteren Wahlnachrichten aus dem Königreich Sachsen lauten im allgemeinen sehr erfreulich für die Ordnungsparteien. In Annaberg ist Holzmann, in Schopau Fabrikant Gehlert, beide nationalliberal, gewählt. In Schatz-Wurzen Günther, freikonservativ. In Bornau-Pegau trägt der konservative Kandidat Frege mit einer Mehrheit von 1500 Stimmen den Sieg davon. In Kirchberg-Auerbach findet eine Stichwahl statt zwischen Diet-

hammer, Nl., und Kayser, Soz. Desgleichen in Pirna Stichwahl zwischen Bate, Konf., und Eysold, F. Der konservative Kandidat erhielt 5656 Stimmen, der Sozialist Peters brachte es auf 2201.

Mühlhausen i. Th., 29. Okt. Im hiesigen Wahlkreis Mühlhausen-Langensalza hat der konservative Wedell mit 8057 Stimmen gesiegt über den Fortschrittler Ebertz, welcher 7542 Stimmen erhielt.

Weimar, 29. Okt. Im ersten Wahlkreis erhielt Ausfeld, F., 4354, Helldorff, Konf., 3000, Dölstedt, Nl., 2507, Gierz, Soz., 1423 Stimmen. Stichwahl zwischen Ausfeld und Helldorff.

Kassel, 29. Okt. Als definitives Resultat kann berichtet werden: Enneccerus, Nl., 3389, Schwarzenberg, F., 3251, Soz., Konf., 3842, Pfannsch, Soz., 4187 Stimmen. Im übrigen theilt das „Frl. Journal“ aus der Provinz noch nachfolgendes mit: Ninteln-Hofgeismar: Knobel, Konf., gewählt. Homberg-Friglar: wahrscheinlich Gehren, Konf., gewählt. Hanau-Gelnhausen-Orb: Stichwahl zwischen Michel, F., und Frohme, Soz., vielleicht auch zwischen Hellwig, Konf., und Frohme. Im allgemeinen haben die Sozialisten, theilweise (in Ninteln-Hofgeismar und Hanau-Gelnhausen) auch die Nationalliberalen, in Kassel-Melungen die Fortschrittler sehr abgenommen; in Hanau-Gelnhausen sind letztere gleich geblieben. In vielen Landbezirken sind die Konservativen gewachsen.

Kreuznach, 30. Okt. (Tel.) Herr v. Cuny, Nl., ist definitiv gewählt gegen Mündel, F.

Bingen, 29. Okt. Definitives Wahleresultat: Bamberger (F.) 5732, v. Schauff (Nl.) 4986, Wasserburg (C.) 4453, Leyendecker (Soz.) 606; also Stichwahl zwischen Bamberger und v. Schauff.

Stuttgart, 30. Okt. (Tel.) Im 11. württ. Wahlkreis ist Keemann, Nl., gewählt, im 15. Uß, Centrum. Im 3. Wahlkreis ist neueren Feststellungen zufolge nicht Härle gewählt, sondern eine Stichwahl erforderlich zwischen dem Demokraten Härle und dem nationalliberalen Frehn v. Ehrlichshausen.

Strasbourg, 29. Okt. Die Mehrzahl der Wahleresultate im Reichslande sind bereits bekannt und die Hoffnungen oder Besorgungen sind zum größten Theile bestätigt. Die peinlichste Ueberraschung jedoch in alt-deutschen Kreisen hat der Sieg Antoine's in Metz hervorgerufen. Man glaubte allgemein mit ziemlicher Sicherheit auf einen Sieg seines Gegners, des Abbé Jacques, rechnen zu dürfen, da die Deutschen in Metz für ihn einzutreten beschloffen hatten und ebenso, wie fast sicher verlautete, die Geistlichkeit seitens der bischöflichen Behörde zur Wirksamkeit für den Abbé Jacques veranlaßt worden war. Um die endliche Enttäuschung noch schneidender zu machen, meldete gestern Abend ein Telegramm aus Metz, daß im Stadtkreis Metz Herr Antoine unterlegen sei, Abbé Jacques konnte 600 Stimmen mehr aufweisen; sein definitiver Sieg wurde als sicher betrachtet, denn Abbé Jacques galt ja als Kandidat der Landbevölkerung. Leider erfüllte sich diese Erwartung nicht; heute Abend steht Antoine mit 8000 Stimmen als Sieger da, während Abbé Jacques nur 7000 erhalten hat; einige wenige Landgemeinden haben ihre Resultate noch nicht eingeschickt, doch können sie nichts mehr ändern. Die Deutschen im Stadtkreis Metz haben offenbar ihr Verprechen erfüllt, dagegen scheinen die für die Landbevölkerung maßgebenden Persönlichkeiten nicht den in sie gesetzten Erwartungen entsprochen zu haben. — Hier in Strasbourg hat Herr Kahlé, wie zu erwarten war, gesiegt. Unerfreulich ist es jedoch, daß ihm der Sieg so leicht gemacht. Er hat 6663 Stimmen erhalten, sein deutscher Gegner, Rechtsanwalt Leiber, nur 2558; der deutsche Kandidat des Jahres 1881, Landgerichts-Präsident Petersen, hatte 2714 Stimmen erhalten. Es ist unzweifelhaft, daß viele Eingewanderte dem Herrn Leiber ihre Stimme versagt haben, und das kann unter den hiesigen Verhältnissen nicht lebhaft genug bedauert werden. — In den übrigen Wahlkreisen werden die früheren Abgeordneten wiedergewählt, nur im Landkreise Strasbourg hat sich ein kleiner Wahlkampf entwickelt, dessen Ausgang noch unsicher ist. Als definitiv sind bereits gemeldet die früheren Abgeordneten: Grad, v. Bulach, v. Dietrich, Lang und Jean Dollfus (Mühlhausen).

Österreich-Ungarn.

Wien, 29. Okt. Die „Wiener Zeitung“ meldet: Der bisherige Generalkonsul in Warschau, Freiherr v. Brecher-Felsach, ist zum Gesandten in Lissabon ernannt worden.

Niederlande.

Haag, 29. Okt. Bei den Wahlen, welche zur völligen Erneuerung der Zweiten Kammer der Generalstaaten stattgefunden haben, sind nach den bisher feststehenden Resultaten gewählt: 29 Mitglieder der liberalen Majorität, außerdem gelangen 10 derselben zur Stichwahl; ferner 3 geländerte Liberale, einer derselben steht in der Stichwahl. Aus antiliberalen Parteien sind 33 gewählt, 6 kommen in die Stichwahl; aus 9 Wahlbezirken, wovon 6 früher den Liberalen angehörten, sind die Resultate noch unbekannt.

Frankreich.

Paris, 29. Okt. Nach einer Depesche Courbet's vom 27. Oktober ist vor Formosa nichts Neues zu melden. — Der „Temps“ meldet die Ernennung des englischen Oberst Chemfide, bisher Kommandant Suakins, zum Generalgouverneur des ganzen Küstenlandes des Rothen Meeres mit Massauah als Aufenthaltsort. Der „Temps“ folgert hieraus die Absicht Englands, sämtliche ägyptische Häfen des Rothen Meeres definitiv zu okkupiren. — Das Wahlergebniß in Elsaß-Lothringen erregt großen Jubel an der Seine. Das Blatt „Paris“ ruft aus: „Kahlé, Dollfus, Antoine, dieses Patrioten-Trio vertritt nach wie

vor das noch von der Gewalt unterdrückte Recht. Elsaß-Lothringen schießt sozusagen dem Reichstage die Tricolore mit dem Blau von Strasbourg, dem Weiß von Mühlhausen und dem Roth von Metz.“ Die elsäß-lothringische Vereine von Paris haben diesen Morgen zahlreiche Telegramme an Kahlé und Antoine abgeschickt und sie zu ihrem Wahlerfolge beglückwünscht. Es heißt, die elsäß-lothringischen Vereine würden morgen oder am Tage Allerheiligen eine Kundgebung vor der Statue Strasbourg machen. Der Sohn Antoine's, der Schüler des Lyceums Louis le Grand ist, erhielt von seinem Vater ein Telegramm, das seine Wahl meldete. Seine Mitschüler zeigten die Absicht, morgen, Donnerstag, am Tage des Ausgehens, Antoine Sohn eine Huldbildung darzubringen; der Vorsteher der Anstalt berichtete an den Unterrichtsminister, um zu hören, ob er dieselbe zulassen solle. In den Sprechimmern des Pariser Gemeinderaths machte die Wahl Antoine's bedeutendes Aufsehen; alle royalistischen und republikanischen Gemeinderäthe sowie viele Journalisten haben Antoine ihre Karten zugeschickt. Antoine's Wahl macht um so mehr Eindruck, als man an dessen Wiederwahl nicht glaubte.

Italien.

Rom, 29. Okt. Der Wiederbeginn der Parlamentsverhandlungen wird auf den 24. oder 25. November festgesetzt. Der Gesetzentwurf in Betreff der Eisenbahnkonvention sammt dem Kommissionsbericht gelangt am 10. November zur Vertheilung. — In den infizirten Provinzen kamen gestern 26 Erkrankungen und 7 Todesfälle vor.

Großbritannien.

London, 29. Okt. In der heutigen Sitzung des Unterhauses verteidigte bei Fortsetzung der Adressdebatte Staatssekretär Ashley die Regierungspolitik bezüglich Südafrika's. Die Proklamation betreffs der Schutzherrschschaft über das Gebiet Montfioa sei zurückgezogen, die Regierung werde jedoch nicht dulden, daß freibeuterische Voers in diesem Gebiet bleiben. In 14 Tagen werde Warren mit hinreichenden Streitkräften nach Südafrika abgehen, um die Absichten der Regierung durchzuführen.

— Die englische Presse behandelt die braunschweigische Erbfolgefrage in zutreffender Weise fast durchgängig als eine interne deutsche Angelegenheit, freilich mit geringen Sympathien für die Ansprüche des Herzogs von Cumberland. Als eine beachtenswerthe Auslassung muß immerhin ein Leitartikel der „Times“ gelten, der, was besonders bemerkt werden muß, sofort nach der Rückkehr des Herzogs von Cambridge nach London erscheint und durch einzelne in ganz bestimmter Form auftretende Angaben sich als inspirirt erweist, und so die Annahme zuläßt, daß von Seiten des englischen Hofes irgend eine Intervention für den Herzog von Cumberland nicht stattfinden wird. Der interessante Artikel lautet in seinen Haupttheilen wörtlich: „Der verstorbene Herzog war kein großer Herrscher, aber er war ein kluger. Er hatte zeitig die Lehre zu Herzen genommen, daß Liberalismus niemals einen Souverän vernichtet, obgleich er viele aceretet hat; und indem er seine Unterthanen mit einer gemäßigten Philosophie reagierte, erhielt er sich deren Zuneigung während einer langen Herrschaft von 53 Jahren. Er ist aufrichtig betrauert worden. Wäre er vor dem Kriege von 1866 gestorben, dann würde Braunschweig — obgleich möglicherweise nicht unbeanstandet — auf König Georg V. übergegangen sein. Doch letzterer verlor seinen Thron, und da er die Anerkennung der Rechte verweigerte, die der König von Preußen auf dem Schlachtfeld errungen, wurde seine Nachfolgerschaft in dem Herzogthum Braunschweig unmöglich. Der Sohn Georg's V., der jetzige Herzog von Cumberland, dürfte zu seinem eigenen großen Vortheil anders gehandelt haben; aber er zog es vor, an der Politik seines Vaters festzuhalten; und damit entfremdete er sich den guten Willen der Braunschweiger und der preussischen Regierung. Die von ihm am 18. d. erlassene Proklamation, worin er den Einwohnern des Herzogthums ver kündigt, daß er der Nachfolger des Herzogs Wilhelm sei und von seinen Unterthanen Huldbildung beansprucht, konnte keine praktische Wirkung nach dem Manifest von 1878 haben, worin er die Souveränität des Deutschen Kaisers zurückerweist. Das braunschweigische Volk wünscht nicht, daß sein Land der Mittelpunkt partikularistischer Bewegungen werde, welche es in unmittelbare Kollision mit Preußen bringen würde; aber selbst wenn der Herzog von Cumberland sich großer Popularität erfreute — was nicht der Fall ist —, so daß die Braunschweiger wünschten, er möge über sie herrschen, der Deutsche Kaiser könnte nicht seine Zustimmung der Thronbesteigung eines Prinzen erteilen, der ein Gegner der nationalen Einheit ist. Es sind zur Versöhnung des Sohnes Georg's V. keine Anstrengungen angefaßt worden, und ganz neuerdings gab es Zeiten, wo er durch eine offene Anerkennung vollendeter Thatsachen in Berlin ehrenhafte Bedingungen erzielte haben dürfte. Der Deutsche Kaiser hat sich bei seiner Achtung vor der Doktrin des göttlichen Rechts mit den politischen Maßregeln, durch welche Georg V. seiner Krone verlustig ging, niemals ausgehört, und es würde ihm eine Erleichterung gewährt haben, wenn der Herzog von Cumberland sich zu einer formellen Abdankung seiner Ansprüche auf Hannover bequem hätte. Aber eine solche Uebergabe hätte schon vor Monaten stattfinden müssen. Der Tod des Herzogs von Braunschweig wurde schon im Juli für nahe bevorstehend gehalten, und damals hatte es der Herzog von Cumberland unzweifelhaft in seiner Gewalt, Arrangements zu treffen, die ihm heute das Herzogthum Braunschweig gesichert hätten.“

Rußland.

St. Petersburg, 24. Okt. Vorgestern ist der politische Prozeß, der hier vor zwei Wochen verhandelt wurde, nach kaiserl. Billigung, bezw. theilweiser Umgestaltung des Urtheils durch die Hinrichtung zweier der 14 Angeklagten, unter denen sich sechs Offiziere befanden, zum Abschluß gekommen. Von den acht zum Tode durch den Strang Verurtheilten (zwei Frauen darunter) hat der Kaiser sechs zu lebenslänglicher Zwangsarbeit begnadigt, und nur an den Lientenants Rogatschjoff und Baron Stromberg wurde die Hinrichtung vollzogen. Der beiden größere Schuld ergibt sich aus folgenden Mittheilungen der Regierung: Rogatschjoff war im Jahre 1880 mit den Hauptführern der Nihilisten in Verbindung getreten und hat in der Wohnung des schon früher hingerichteten

Suchanoff an Beratungen über die Aufstellung eines „Statuts militär-revolutionärer Organisation“ theilgenommen; im Jahre 1881 hat er in Helsingfors unter der dortigen Garnison versucht, Propaganda zu machen, und kehrte dann nach Petersburg zurück, um nach dem Attentat vom 13. März in seiner Wohnung alle die Hilfsgegenstände zu beherbergen, die man zum Attentat benutzte und die er von Suchanoff erhalten hatte; im Jahre 1882 war er in die polnischen Gouvernements gereist, um im Auftrage seiner Gesinnungsgenossen unter den Offizieren auf Grundlage jenes Statuts für ihre revolutionäre Sache zu wirken; im Jahre 1883 endlich gab er sich ganz der Organisation von „Bundesgenossen“ für den Kampf gegen die Regierung“ hin, bis er endlich ergriffen wurde. Baron Stromberg seinerseits ist dessen schuldig befunden worden, mit Suchanoff und der Perowskaja in innigster Gemeinschaft gestanden zu haben; so hat er am Attentatstage, von dem Attentat wissend, Suchanoff besucht, um dort mit der vom Attentat, dessen Zeuge sie war, kommenden Perowskaja zu beraten, wie man Scheljaboff, das damalige Haupt des „Exekutivkomitee“ der Nihilisten, aus der Festung befreien sollte. Ferner hat er thätigsten Antheil genommen an der Räumung der Wohnungen der Mitangeklagten Fiegner und Suchanoff von Dynamit, typographischen Hilfsmitteln u. s. w. Ohne Zweifel ist für die Hinrichtung dieser beiden der Umstand maßgebend, daß sie um das Attentat vom 13. März gewußt und dasselbe gefördert haben. Ferner ist unter den Verurtheilten der Oberlieutenant Michendrenner hervorzuheben, der sich mit Eifer der Revolutionirung der Armee hingab und in Nikolajeff im Jahre 1882 unter den Offizieren seines Regiments revolutionäre Vereine mit regelmäßigen Geldbeiträgen begründete, hierbei mit der Fiegner, Degajeff und andern Nihilisten in enger Verbindung stehend; ebenso hat er durch den mitangeklagten Flottenoffizier Jewatschjoff dahin gewirkt, daß auch unter den Marineoffizieren in Nikolajeff sich derartige Vereine bildeten. Die andern in demselben Prozeß figurirenden Offiziere sind gleichfalls hauptsächlich der nihilistischen Agitation unter den Truppen schuldig befunden worden. Als ein äußerst energisches Frauenzimmer, welches eine langjährige revolutionäre Thätigkeit hinter sich hat, bietet sich die Fiegner, Tochter eines Edelmanns, jüdischer Abstammung. Sie war Agent des Exekutivkomitee's gleich der Perowskaja und nahm im Jahre 1875 lebhaften Antheil an der damaligen Propaganda aufrührerischer Lehren im Volke, was bekanntlich gänzlich mißlang; am 18. Dezember 1876 betheiligte sie sich an dem großen nihilistischen Putsch vor der hiesigen Kasankathedrale; in den folgenden Jahren war sie, im Geiste ihrer Partei wirkend, bald hier, bald dort; im Jahre 1879 nahm sie Antheil an den beiden auf Kaiser Alexander II. geplanten Attentaten in Odessa und bei Moskau; im Jahre 1881 half sie bei der Bereitung der Wurgeschosse, welche dem Leben des Kaisers ein Ende machten, nachdem sie im vorhergegangenen Jahr dahingewirkt, daß in Petersburg unter den Arbeitern revolutionäre Vereine begründet wurden; im Jahre 1882 war sie bei der Ermordung des Generals Strelnikoff in Odessa betheiligte und im Jahre 1883 endlich arbeitete sie mit Leidenschaft an dem Plan der weiteren Revolutionirung der Armee. Offenbar ist sie jetzt nur als Frau begnadigt worden. Der offizielle Bericht über den Prozeß macht, so kurz er auch ist, einen äußerst trüben Eindruck, denn so sehr man sich gegen den logischen Schluß auch wehren mag, es läßt sich nicht ableugnen, daß der Nihilismus in der Armee Fortschritte macht, wenn er sich auch nur auf Offizierskreise beschränkt; die Untermilitärs in Aufruhr zu bringen dürfte schwieriger werden.

Nordamerika.

New-York, 29. Okt. Der frühere Schatzsekretär McCulloch ist wieder zum Schatzsekretär berufen worden. Der Schatzsekretär Gresham ist zum Richter ernannt worden. — Ein Telegramm aus Mexiko meldet: Der Senat ratifizirte die Konvention zwischen England und Mexiko für die Konversion der mexikanischen Schuld.

Großherzogthum Baden.

Karlsruhe, den 30. Oktober.

Ihre königlichen Hoheiten der Großherzog, die Großherzogin und der Erbgroßherzog sind heute Mittag aus Köln auf Schloß Baden wieder eingetroffen, während Seine Großherzogliche Hoheit der Prinz Ludwig Wilhelm in Karlsruhe ausgestiegen ist und erst heute Abend in Baden eintreffen wird.

Ihre königliche Hoheit die Kronprinzessin von Schweden und Norwegen hat gestern Abend von Köln die Rückreise nach Stockholm angetreten.

Heute Nacht gegen 3 Uhr trafen Ihre Kaiserlichen Hoheiten der Großfürst und die Großfürstin Michael Nikolajewitsch von Rußland in Baden ein und gedenken bis nächsten Montag dort zu verweilen. Gestern ist der Sohn des Großfürsten Michael, Seine Kaiserliche Hoheit der Großfürst Michael Michailowitsch, zu kurzem Aufenthalt in Baden eingetroffen.

* (Reichstags-Wahl.) Zur Ergänzung der gestern an dieser Stelle gegebenen Zusammenstellung, die Abstimmung in den 14 badischen Wahlkreisen betreffend, theilen wir noch mit, daß im V. Wahlkreis für Hebling 7675, für Marbe 8610 und Ged 890 Stimmen gezählt sind, im XII. Wahlkreise für Blum 7781, für Menzer 8513.

* Baden, 29. Okt. (Wintersaison.) Nachdem die Sommerferien ihren Abschluß gefunden hat, rückt unsere Stadt sich für den Winter. Immer mehr kommt Baden als Winteraufenthalt in die Mode, wozu vor allem die großartigen Einrichtungen unseres Friedrichs-Bades beitragen. Gestern ist Seine Excellenz der Minister des Königl. Hauses, Graf v. Schleier,

mit Gemahlin aus Berlin hier eingetroffen und hat im Englischen Hofe Wohnung genommen. Das Wächsthum der Besucherzahl hat sich in der letzten Zeit natürlich sehr verlangsamt; die Fremdenliste führt heute bis zur Piffer 51,288.

* Pforzheim, 29. Okt. (Die gestrige Reichstagswahl) hat in den Dörfern unseres Landbezirks ein für Klumpp äußerst günstiges Resultat ergeben wie in der Stadt. Einzelne Dörfer, wie Dürren, Eisingen, Bauschlott u. s. w. wählten Klumpp einstimmig, in zahlreichen anderen war die Mehrheit für ihn eine so große, daß dagegen die für andere Kandidaten abgegebenen Stimmen kaum in Betracht kamen. In Stadt und Amt Pforzheim vertheilten sich die Stimmen folgendermaßen: Klumpp 3372, Lichtenauer 198, Reichert 447, Bloos 706. In Durach war das Stimmenverhältnis für Klumpp gleichfalls ein sehr vortheilhaftes, weniger in Gernsbach, und in Etlingen erhielt Reichert eine große Mehrheit; das Gesammtergebnis ist jedoch, daß Klumpp von 11,964 im Wahlkreis abgegebenen gültigen Stimmen 6366 erhielt.

* Seibelberg, 29. Okt. (Die Betheiligung an der gestrigen Reichstagswahl) war in unserer Stadt eine sehr rege; es stimmten von 4360 Wahlberechtigten 3177 ab; davon wählten 2280 Dr. Blum, während auf Menzer nur 821 Stimmen fielen. Im ganzen Amt stimmten 9436 Wahlberechtigte ab; auf Blum vereinigten sich 4917, auf Menzer 4447 Stimmen.

Freiburg, 29. Okt. (Bei der gestrigen Reichstagswahl) übten von 6626 Wahlberechtigten in hiesiger Stadt 4907 ihre Wahlrecht aus; die Betheiligung an der Abstimmung war somit eine verhältnißmäßig zahlreiche. Auf Dehning fielen 1947, auf Marbe 2280, auf Ged 670 Stimmen. Nur sehr wenige Stimmen zerstückelten sich oder mußten für ungültig erklärt werden.

* Kleine Nachrichten aus dem Großherzogthum. In Raunheim flürzte ein verheirateter Zimmergeselle so unglücklich von einem Bau herab, daß er, am Kopfe schwer verletzt, in's Krankenhaus gebracht werden mußte. — In Käferthal, Amts Mannheim, wurde ein Mann von einem stark besetzten Fahrgewerk überfahren und erlitt dabei sehr erhebliche Verletzungen am rechten Arm und linken Fuß.

Theater und Kunst.

* (Groß. Hoftheater.) In Karlsruhe. Freitag, den 31. Okt. 115. Ab. - Vorst. Der schwarze Domino, Oper in 3 Aufzügen. Nach dem Französischen bearbeitet von Fren. v. Lichtenstein. Musik von Aubert. Anfang 7/7 Uhr.

Herbstberichte.

Dielshausen, Amts Tauberhofsheim. Der Most ist im Preise zurückgegangen. Der Durchschnittspreis ist jetzt 25 M. das Hektoliter. In Gerlachshausen, wo noch viel Most liegt, wurde zu 30 und 33 M. verkauft. — Der Most macht sich im Fasse weit besser, als man nach dem Gewicht angenommen hatte. Der heiße Sommer verläugnet sich nicht und kommt im Fasse zum Vorschein. Wer zu solch billigem Preise Wein einlegt, verkauft sich nicht. Käufer erwünscht.

Verchiedenes.

— Berlin, 30. Okt. (Tel.) (Der Mörder Gronau), welcher am 29. März seine Frau, seine Schwägerin und den Vicewirth Schröder ermordete, ist heute früh in der Strafanstalt Moabit hingerichtet worden.

— (Ueber Karl Hillebrand) schreibt die Gräfin Bohmer an die „Ball Mall Gazette“: Professor Hillebrand war nicht minder Hof- und Weltmann als Gelehrter. Am Berliner Hofe war er persona grata; als die Kaiserin Augusta während ihres kurzen Aufenthaltes in England von der gleichzeitigen Anwesenheit Hillebrands hörte, bat sie ihn nach Carltonterrace und hielt ihn in einbeugender und vertrauter Unterhaltung fest, so daß sie darüber die Zeit und die dringendsten sozialen Anforderungen vergaß, von denen sie umgeben war. An der Herausgabe der Hillebrand'schen Geschichte Frankreichs nahm der Kronprinz lebhaftes Interesse und schickte ihm mit Empfehlungsbriefen aus, die ihm allen Forschungen bis dahin unzugängliche Quellen eröffneten. In Deutschland wird er von allen betrauert werden, die ihn gekannt haben — aber auch in England wird ihm ein Freundeskreis das requiescat zusetzen, in diesem England, das, wie er der Gräfin Bohmer sagte, ihm das Beste gegeben hat, was die Welt geben kann, ein liebendes und treues Weib.

Wetterkarte vom 30. Oktober, Morgens 8 Uhr.



Uebersicht der Witterung. Das gestern erwähnte Minimum ist nach dem Weissen Meere verschwunden, während eine neue Depression von geringer Intensität an der mittleren norwegischen Küste erschienen ist und sich hoher Luftdruck von meist über 770 mm über Frankreich und Deutschland gelagert hat. Bei an der Küste mäßigen vorwiegend südwestlichen, im Binnenlande leicht umlaufenden Winden ist das Wetter über Deutschland meist kühl, vielfach neblig, stellenweise heiter, ohne wesentliche Niederschläge. Nur im Süden sind seit gestern erhebliche Regenmengen gefallen, in Karlsruhe 23 mm. In Nord- und Mitteldeutschland wurde vielfach Reif beobachtet. In Kaiserslautern, Rassel und Grünberg sank das Thermometer unter den Gefrierpunkt. (Deutsche Seewarte.)

Neuere Telegramme.

(Nach Schluß der Debatte eingetroffen.)

Berlin, 30. Okt., 6 Uhr. Unter 201 bisher bekannten Wahlen befinden sich 54 Stichwahlen; als gewählt sind bekannt 25 Konservative, 44 Liberale, 29 National-liberale, 14 Deutschfreisinnige, 12 Mitglieder der Reichspartei, 5 Elsäffer, 8 Sozialdemokraten, 6 Polen, 3 Welfen, 1 Volksparteiler.

Berlin, 30. Okt. Von den Wahlen liegen weiter folgende Berichte vor: In Preussisch-Cyauen gewählt Tettau, R.; Rügen-Franzburg: Delbrück, Rp.; Lauenburg: Graf Herbert Bismard; Dessau: Ziegler, M.; Hildesheim: Struckmann, M.; Göttingen: Ohlenhausen, Welfe; Wehlar-Altenkirchen: Stichwahl zwischen Prinz Solms, R., und Kraemer, M. In Kolmar gewählt Grab, in Oldenburg, erster Wahlkreis, Niebuhr, F., zweiter Wahlkreis, Heuchting, F., dritter Wahlkreis, Graf Galen, C.; Lippe-Deimold, Fuxten, F.; Fulda-Schlüchtern: Droste-Bischering, C.; Plön: Graf Holstein, C.; Memel-Heidekrug: Graf Moltke, R.; Posen: Tegielsti, Pole; Dillenburg-Hagenburg: Wurmb, Rp.; Regensburg: Gruben, C.; Neustadt a. W.: Lehner, C.; Metz: Antoine, Protestl.; Birrig-Schubin: Graf Storzewski, Pole; Herford: Kleife, R.; Sternberg: Waldow, R. In Stade-Lehe wurde gewählt: Senator Cornelsen, M., in Krailsheim-Gerabronn: Keller, M.; in Stolp-Lauenburg: v. Hammerstein, R.; in Bütow-Rummelsburg-Schlave: von Massow-Rohr, R.; in Neustettin: v. Busse, R.; in Rottbus-Spremberg: v. Funke, R.; in Uelzen: Graf Bernstorff, Welfe; in Bielefeld: Ungern-Sternberg, R.; Stichwahlen haben stattgefunden in Naumburg zwischen Kholand, F., und Barth, R.; Rottweil zwischen Schwarz, F., und Burkhardt, M.; Bromberg zwischen Rogorowski, Pole, und v. Gerlach, R.; Offenbach zwischen Liebnacht, Soz., und Schloßmacher, M.; Frankfurt a. O.: Lebus zwischen Rosenstiel, Rp., und Strube, F.; Rossen zwischen Calberla, R., und Braun, F.; Eisenach zwischen Seibel, M., und Parisius, F.

Breslau, 30. Okt. Gewählt sind in Neumarkt der Herzog von Ratibor, Rp.; Militisch: Fürst Hagfeld-Trachenberg, Rp.; Sagan: Braun, F.; Pleß-Rybnitz: Müller; Falkenberg-Grottkau: Graf Praschme; Lubliniz-Tost: Schalscha (alle drei dem Centrum angehörig). In Sagan hat Stichwahl zwischen Kulmiz, R., und Wegner, C. stattgefunden. Ferner wurden gewählt: in Suhran-Wohlan: Kessel, R.; Frankenstein-Münsterberg: v. Chamare; Dypeln: Graf Ballestrom; Kosel: Franz (alle drei dem Centrum angehörig). Stichwahlen sind ferner erforderlich in Ranslau-Brieg zwischen Heydebrand v. d. Lasa, R., und Hönika, F.

Verantwortlicher Redakteur: Karl Trost in Karlsruhe

Familiennachrichten.

Karlsruhe. Auszug aus dem Standebuch-Register. Todesfälle. 29. Okt. Luise Heingelmann, Ww. des Goldarbeiters Heingelmann, 62 J. — Valentin Wittmann, Chem., 69 J.

Witterungsbeobachtungen der Meteorologischen Station Karlsruhe

Oktober	Barom.	Thermom.	Absolute Feucht.	Relative Feucht.	Wind.	Himmel.
29. Nachts 9 Uhr	756.3	+ 7.2	6.7	89	NE	bedeckt
30. Morgs. 7 Uhr	758.5	+ 4.2	5.8	93	NE	"
" Mitts. 2 Uhr	760.8	+ 6.8	6.5	88	NE	"

1) Regen. 2) Regen. Reg. = 20.3 mm der letzten 24 Stunden. Wasserstand des Rheins. Mainz, 30. Okt., Morgs. 2.99 m, gestiegen 9 cm.

Frankfurter telegraphische Kursberichte

vom 30. Oktober 1884

Staatspapiere.	Währungen.	Banken.	Waren.
4% Reichsanleihe 108 1/2	100 Reichsbanknoten 148 1/2	287 1/2	100 Kisten 100
4% Preuss. Cons. 108 1/2	100 Reichsbanknoten 146 1/2	187 1/2	100 Kisten 100
4% Baden in fl. 101 1/2	100 Reichsbanknoten 154	185 1/2	100 Kisten 100
4% Oest. 102 1/2	100 Reichsbanknoten 211 1/2	161	100 Kisten 100
4% Ungar. Goldr. 77	100 Reichsbanknoten 114	86 1/2	100 Kisten 100
1877er Russen 95 1/2	100 Reichsbanknoten 171	63 1/2	100 Kisten 100
11 Orientanleihe 60 1/2	100 Reichsbanknoten 95 1/2	287 1/2	100 Kisten 100
Italiener 96 1/2	100 Reichsbanknoten 171	187 1/2	100 Kisten 100
Ägypter 63 1/2	100 Reichsbanknoten 95 1/2	185 1/2	100 Kisten 100
Banken.	Waren.	Waren.	Waren.
287 1/2	100 Kisten 100	100 Kisten 100	100 Kisten 100
187 1/2	100 Kisten 100	100 Kisten 100	100 Kisten 100
185 1/2	100 Kisten 100	100 Kisten 100	100 Kisten 100
161	100 Kisten 100	100 Kisten 100	100 Kisten 100
86 1/2	100 Kisten 100	100 Kisten 100	100 Kisten 100
287 1/2	100 Kisten 100	100 Kisten 100	100 Kisten 100
248	100 Kisten 100	100 Kisten 100	100 Kisten 100
123 1/2	100 Kisten 100	100 Kisten 100	100 Kisten 100
126 1/2	100 Kisten 100	100 Kisten 100	100 Kisten 100
478.	100 Kisten 100	100 Kisten 100	100 Kisten 100
498.50	100 Kisten 100	100 Kisten 100	100 Kisten 100
249.50	100 Kisten 100	100 Kisten 100	100 Kisten 100
198.40	100 Kisten 100	100 Kisten 100	100 Kisten 100
105.20	100 Kisten 100	100 Kisten 100	100 Kisten 100
68.70	100 Kisten 100	100 Kisten 100	100 Kisten 100
79.80	100 Kisten 100	100 Kisten 100	100 Kisten 100
—	100 Kisten 100	100 Kisten 100	100 Kisten 100
—	100 Kisten 100	100 Kisten 100	100 Kisten 100

Todesanzeige.
J. 577. Karlsruhe.
Gott dem Allmächtigen hat
es gefallen, meine geliebte
Frau,
Mimi, geb. Wopff,
heute morgen unerwartet schnell zu
sich abzurufen.
Karlsruhe, den 30. Okt. 1884.
Im Namen der trauernden
Hinterbliebenen:
Otto Kiefer, Professor.

Todesanzeige.
J. 578. Offenburg.
Heute früh 6 Uhr ist
unser lieber Gatte u.
Vater, Schwiegervater und
Großvater
**Herr Gasfabrikant
Johann Adam Ruffbaum**
hier im sieben und sechzigsten
Lebensjahre von seinen lan-
gen und schweren Leiden
durch einen sanften Tod zur
ewigen Ruhe eingegangen.
Die Beerdigung findet
Samstag den 1. N. M., Nach-
mittags 2 Uhr, von der hie-
sigen Leichenhalle aus statt.
Offenburg, 30. Okt. 1884.
Die trauernden Hinter-
bliebenen.

Todesanzeige.
R. 325. Pforzheim.
Tiefbetrübt theilen wir mit,
dass unser lieber Gatte,
Vater, Sohn und Bruder
Georg Müller
im Alter von 62 Jahren heute Mit-
tag 12^{1/2} Uhr nach langem schweren
Leiden sanft verschieden ist.
Wir empfehlen den Entschlafenen
Ihrem freundlichen Andenken und
bitten um stille Theilnahme.
Pforzheim, 25. Oktober 1886.
Die Hinterbliebenen:
Elise Müller Wwe.,
geb. Becker.
Dr. Georg Müller, Referendar.
Karl Theodor Müller.
Elise Müller,
Hedwig Müller,
Geh. Hofrath Wwe.
Emil Müller.
Eugen Müller mit Familie,
Major à la suite des Thüring.
F. d. Art.-Regts. Nr. 19, Mi-
litar. Begleiter S. Gr. S. d. S.
Prinzen Ludwig Wilhelm von
Baden.

Todesanzeige.
J. 576. Am 28. Ok-
tober d. J. verschied
zu Heidelberg in
Folge eines Schlaganfalls
nach kurzem Leiden im 49.
Lebensjahre
der königl. Oberlieuten-
nant a. D. Ritter mehrerer
Orden
Hugo von Jagemann.
Im Namen der Familie:
Naegelé,
königl. Rittmeister a. D.

Anwaltsgehilfe
für Konstanz auf 1. November ge-
sucht; ante Zeugnisse erforderlich; Be-
werber, welche schon auf einer Gerichts-
schreiberstelle, in der Kanzlei eines Bezirks-
amts oder Notariats gearbeitet, haben
den Vorzug. Offerten unter A. W. D. 1
an die Exped. d. Bl. J. 552.3.

Weinreisendergesuch!
J. 575.1. Eine Weingroßhandlung in
Freiburg i. B. sucht einen lautions-
fähigen, mit guten Zeugnissen versehenen
tüchtigen jungen Mann als Rei-
sender. Bevorzugt wird Derjenige, der
schon in ähnlicher Branche gereist.
Eintritt kann sofort erfolgen.
Käferschwarzstraße 63.

**Versteigerungs-Zu-
rücknahme.**
Die in der Konkursache des Fabri-
kanten Dr. Theodor Schmidborn
in Karlsruhe auf Mittwoch den
5. N. M. festgesetzte Zwangsver-
steigerung findet gemäß land-
gerichtlichen Erkenntnisses vom 17. d.
Mts., Nr. 9847, bis auf Weiteres
nicht statt.
Mühlburg, den 26. Oktober 1884.
Der Vollstreckungsbeamte:
Großh. Notar
Matthäus.

R. 329. Soeben erschien in 2ter Auflage und ist durch unterzeichnete
Musikalienhandlung zu beziehen:

„Unser Baden ist so schön“
Walzer für Pianoforte mit Gesang ad lib.
von
Friedrich Wild.
Preis 1 M. 80 Pf.

Die Komposition, deren Widmung Ihre Königl. Hoheit die Frau Kron-
prinzessin Victoria von Schweden und Norwegen halboffiziell anzunehmen
geruhle, hat bei den verschiedenen Konzertaufführungen überall einen durch-
schlagenden Erfolg erlangt, wofür wohl am besten die drei rasch aufeinander
folgenden Auflagen sprechen dürften. Das leicht spielbare Musikstück ist elegant
ausgestattet und zeigt dessen Titelblatt Ansichten der fünf Hauptstädte des
badischen Landes.
Bei Francoeinführung von 1 M. 80 Pf. erfolgt Francoeinführung durch
die Musikalienhandlung von

Fr. Doertl, Karlsruhe.

Badischer Frauenverein. Zeichenschule.

Am 1. November wird ein Kursus im Zeichnen nach schwedischer
Art eröffnet werden, unter Leitung einer aus Schweden herangezogenen
bewährten Lehrerin. Anmeldungen dazu wolle man gefälligst bald an die unter-
zeichnete Stelle gelangen lassen, wo auch eine Auswahl von Gegenständen zur
Veranschaulichung der speziellen Technik zur Ansicht ausgestellt ist.
Karlsruhe, 11. Oktober 1884. R. 174.3.
Der Vorstand der Abteilung I des Badischen Frauenvereins.

Loeflund's Malz-Extract und Malz-Extract-Bonbons

finden in den Familien immer mehr Eingang wegen
ihres vorzüglichen Geschmacks, rasch lösender Wirkung
bei Husten, Heiserkeit, Catarrh, Brustleiden etc. etc.
wobei sie den Magen niemals belästigen. — Man verlange
stets die echten von Ed. Loeflund in Stuttgart.

Ferner sind in allen Apotheken zu haben: Loeflund's
Eisen-Malz-Extract, gegen Bleichsucht, Blutarmuth,
Kalk-Malz-Extract, für Kinder u. spec. f. Lungenleidende,
Chinin-Malz-Extract, als diät. Kräftigungsmittel für
Frauen u. Reconvalescenten.

In allen Apotheken
in Originalpackung zu haben.

R. 326.1. Nr. 3297. Freiburg.
Großh. Bad. Staats-Eisenbahnen.

Mit höherer Ermächtigung verlege ich die nachverzeichneten, bei der Ver-
stellung einer neuen Wagenschlosserei und einer neuen Schreinererei auf dem
Freiburger Bahnhof vorzunehmenden Bauarbeiten im Wege schriftlicher Angebote.
Diese Arbeiten sind veranschlagt wie folgt:

A. Wagenschlosserei		B. Schreinererei		Zusammen	
1. Grab- u. Maurerarbeiten	5817 M. 67 S.	4133 M. 82 S.	—	9951 M. 49 S.	
2. Steinbauerarbeiten	2755 „ 08 „	2096 „ 24 „	—	4851 „ 32 „	
3. Verputzarbeiten	1273 „ 54 „	1088 „ 79 „	—	2362 „ 33 „	
4. Zimmerarbeiten	8662 „ 95 „	5905 „ 17 „	—	14568 „ 12 „	
5. Schreinerarbeiten	221 „ 04 „	130 „ 46 „	—	351 „ 50 „	
6. Glaserarbeiten	2473 „ 56 „	1867 „ 36 „	—	4340 „ 92 „	
7. Flechenerarbeiten	5258 „ 65 „	4029 „ 36 „	—	9288 „ 01 „	
8. Schlosserarbeiten	5338 „ 88 „	3701 „ 92 „	—	9040 „ 80 „	
9. Delfarb- und Wasserblas- farbanstrich	1440 „ 49 „	1049 „ 58 „	—	2490 „ 07 „	
10. Entwässerungsanlagen	600 „ 40 „	394 „ 08 „	—	994 „ 48 „	
11. Pfisterarbeiten	139 „ 53 „	— „ — „	—	139 „ 53 „	
	33981 M. 79 S.	24396 M. 78 S.	—	58378 M. 57 S.	

Die Baupläne, Boranschläge und Baubedingungen liegen von heute an
bei mir zur Einsicht auf.
Die Angebote, welche nach Prozenten des Boranschlags entweder auf die
Ueberrahme einer Handwerksarbeit für beide Gebäude oder auf Ueberrahme
der Gesamtarbeiten für beide Gebäude gestellt werden können, sind verschlossen,
postfrei und mit entsprechender Aufschrift versehen, längstens bis **Montag
den 10. November d. J. Vormittags 10 Uhr**, zu welcher Zeit dieselben
eröffnet werden, an mich einzuliefern.
Freiburg, den 23. Oktober 1884.
Der Großh. Bahnbauinspektor.

Cirgerliche Rechtspflege.
Bekanntmachung.
J. 573. St. Blasien. In dem
Konkurs gegen Hermann Ellensohn,
Gasthofbesitzer von St. Blasien, hat
das Gericht die Schlussvertheilung ge-
nehmigt.
Nach dem auf der Gerichtsschreiberei
niedergelegten Verzeichniß beträgt der
verfügbare Massebestand 5174 M. 87 Pf.
22 Pf., welcher unter 5174 M. 87 Pf.
bevorrechtigte und 121,215 M. 22 Pf.
nicht bevorrechtigte Forderungen zu
vertheilen ist.
Es erhalten die Gläubiger VI. Ord-
nung somit 25^{7/100}%.
Dies wird unter Hinweisung der
Gläubiger auf die §§ 140 u. 141 C. D.
öffentlich bekannt gemacht.
St. Blasien, den 28. Oktober 1884.
Der Konkursverwalter:
Lehmann.

Strafrechtspflege.
Ladungen.
R. 262.3. Nr. 11.778. Wolfach.
Der am 21. Dezember 1884 in Has-
lach geborne Schuhmacher Josef Arm-
bruster, zuletzt dafelbst wohnhaft, wird
beschuldigt, als Wehrmann der Land-
wehr ohne Erlaubniß ausgewandert zu
sein, ohne von der bevorstehenden Aus-
wanderung der Militärbehörde Anzeige
erstattet zu haben.
Uebertretung gegen § 360 Nr. 3
des Strafgesetzbuchs.
Derselbe wird auf Anordnung des
Großh. Amtsgerichts hier selbst auf
Freitag den 19. Dezember 1884,
Vormittags 9 Uhr,
vor das Großh. Schöffengericht Wolfach
zur Hauptverhandlung geladen.
Bei unentschuldigtem Ausbleiben wird
derselbe auf Grund der nach § 472 der
Strafprozessordnung von dem königl.
Landwehrbezirks-Kommando zu Pforz-
ach ausgestellten Erklärung verurtheilt wer-
den.
Wolfach, den 27. Oktober 1884.
Häffig,
Gerichtsschreiber
des Großh. bad. Amtsgerichts.

R. 301.3. Nr. 16.698. Offenburg.
Der am 24. Mai 1862 zu Dietlingen
geborene, zuletzt in Marlen wohnhaft
gewesene
Ludwig Wilhelm Rutter
wird beschuldigt,
als Wehrpflichtiger in der Absicht,
sich dem Eintritt in den Dienst des
stehenden Heeres oder der Flotte zu
entziehen, ohne Erlaubniß das
Bundesgebiet verlassen oder nach
erreichtem militärisch-pflichtigem Alter
sich außerhalb des Bundesgebietes
aufhalten zu haben,
— Vergehen gegen § 140 Abs. 1
Nr. 1 St. G. B. —
Derselbe wird auf
Freitag den 5. Dezember 1884,
Vormittags 9 Uhr,
vor die Strafkammer des Großh. Land-
gerichts hier zur Hauptverhandlung ge-
laden.
Bei unentschuldigtem Ausbleiben wird
derselbe auf Grund der nach § 472 der
St. P. O. von dem Großh. Bezirksamte
zu Waldsiedel über die der Anklage
zu Grunde liegenden Thatfachen aus-
gestellten Erklärung verurtheilt werden.
Offenburg, den 24. Oktober 1884.
Der Großh. Staatsanwalt:
Gruber.

R. 293.3. Nr. 14.221. Offenburg.
1. Andreas Fischer von Niederhops-
heim, zuletzt in Durbach,
2. Wilhelm Süß von Durbach,
3. Bernhard Fien von Marlen, zuletzt
in Rittersburg, und
4. Franz Josef Wurtz von Müllen
werden beschuldigt, die drei Erstgenann-
ten als heurathete Reservisten bezw. als
Wehrmänner der Landwehr ohne Erlau-
bniß ausgewandert zu sein, der Ver-
urtheilten als Ersatzreserve erster Klasse
ausgewandert zu sein, ohne von der be-
vorstehenden Auswanderung der Mil-
tärbehörde Anzeige erstattet zu haben,
Uebertretung gegen § 360 Nr. 3
des Strafgesetzbuchs.
Dieselben werden auf Anordnung des
Großh. Amtsgerichts hier selbst auf
Mittwoch den 17. Dezember 1884,
Vormittags 9 Uhr,

vor das Großh. Schöffengericht Offen-
burg zur Hauptverhandlung geladen.
Bei unentschuldigtem Ausbleiben wer-
den dieselben auf Grund der nach § 472
der Strafprozessordnung von dem königl.
Landwehrbezirks-Kommando zu Offen-
burg ausgestellten Erklärungen verur-
theilt werden.
Offenburg, den 24. Oktober 1884.
C. Keller,
Gerichtsschreiber
des Großh. bad. Amtsgerichts.

R. 228.3. Nr. 40.805. Mannheim.
Der am 10. September 1853 zu Wil-
helmshelm geborne Georg Adam Gut-
fleisch, zuletzt in Mannheim wohnhaft,
wird angeklagt, daß er als heuratheter
Wehrmann ohne Erlaubniß ausgewandert
ist. Uebertretung gegen § 360
Ziff. 3 St. G. B. Auf Anordnung
Großh. Amtsgerichts Mannheim wird
derselbe auf
Mittwoch den 10. Dezember 1884,
Vormittags 9^{1/2} Uhr,
vor das Großh. Schöffengericht zu Man-
nheim zur Hauptverhandlung geladen.
Bei unentschuldigtem Ausbleiben wird
derselbe auf Grund der nach § 472
St. P. O. von dem königl. Landwehr-
bezirks Kommando Heidelberg aus-
gestellten Erklärung verurtheilt werden.
Mannheim, den 17. Oktober 1884.
Der Gerichtsschreiber
des Großh. bad. Amtsgerichts:
Stoll.

R. 324.1. Nr. 9405. Tauberbis-
chofsheim. Schreiner Theodor
Röndler von Dittlheim, zuletzt
wohnhaft dafelbst, wird beschuldigt, als
Reservist ohne Erlaubniß ausgewandert
zu sein. — Uebertretung gegen § 360
Ziff. 3 St. G. B. —
Derselbe wird auf
Mittwoch den 10. Dezember 1884,
Vormittags 9^{1/2} Uhr,
vor das Großh. Schöffengericht hier-
selbst zur Hauptverhandlung geladen.
Bei unentschuldigtem Ausbleiben wird
derselbe auf Grund der nach § 472 der
St. P. O. von dem königl. Land-
wehrbezirkskommando zu Mosbach aus-
gestellten Erklärung verurtheilt werden.
Tauberbischofsheim, 27. Okt. 1884.
Gerichtsschreiber
des Großh. bad. Amtsgerichts:
Federle.

Berm. Bekanntmachungen.
Holzversteigerung.
R. 300.2. Nr. 923. Großh. Bezirks-
forst Stodach versteigert mit Vor-
schickwillingen aus Domänenwäldungen:
I. Montag den 10. November,
Vormittags 9 Uhr, im Rathhause
in Stodach, aus den Distrikten
Bera, Schloßthalde, Rosberg u.
Korrschinkel:
2 Eichenstämme II. u. III. Kl.,
11 Stück eichene Hagssäulen, 1 Buchen-
stamm, 11 Eichenstämme und Stangen,
4 Nadelstämme und 1 Nadelstamm
IV. Kl., 84 Ster buchenes, 7 Ster
eichenes (Schälholz), 2 Ster gemisch-
tes und 27 Ster Nadelstämme, 81 Ster
buchenes, 17 Ster eichenes (Schälholz),
8 Ster gemischtes und 9 Ster Nadel-
stämme, 175 Stück buchenes Prügel-
material, 270 Stück eichene Normal-
(Schäl)wellen und 8 Loose Schlag-
raum.

II. Dienstag den 11. November,
Vormittags 9 Uhr, im oberen Saale der
Moler'schen Brauerei in Stodach
aus den Distrikten Kellenburger-
berg, Buchholz, Scheiblenob,
Döbler, Heidenbühl, Reisch-
ackerholz, Beraholz und Hechler-
wald:
Eichenstämme: 16 Stück II. Kl.,
1 Stück III. Kl., 45 Stück IV. Kl. u.
63 Hagssäulen.
Fichtenstämme: 4 Stück I. Kl.,
3 Stück II. Kl., 5 Stück III. Kl.;
Fichten u. Forlenstämme 8 Stück
I. Kl., 9 Stück II. Kl., 12 Stück III.
Kl., 64 Stück IV. Kl.; Nadelstämme
I.—III. Kl. 82 Stück; 5 Buchenstämme
und 1 Kirschbaumstamm; 61 Ster buche-
nes, 84 Ster birkenes, 5 Ster gemisch-
tes und 160 Ster Nadelstämme, 40
Ster buchenes, 52 Ster birkenes, 9 Ster
gemischtes und 88 Ster Nadelstämme,
311 buchenes, 874 gemischtes und
300 tannene Normalwellen, sowie 2
Loose Schlagraum.

III. Donnerstag den 13. Novem-
ber, Vormittags 10 Uhr, im Gast-
haus zum Adler in Liptingen aus
den Distrikten Homburg, Abt, Ger-
hartsbühl, Brand, Stangen-
bühl, Hochbuch, Ray und Wehen-
stetterwald:
Eichenstämme: 15 Stück II. Kl.,
1 Stück III. Kl., 103 Stück IV. Kl.
und 284 Hagssäulen.
Nadelstämme: 9 Stück I. Kl., 59
Stück II. Kl., 92 Stück III. Kl., 94
Stück IV. Kl. und 37 Nadelstämme,
123 Ster eichenes Scheit- und Prügel-
holz (Schälholz); 41 Ster buchenes,
2 Ster gemischtes und 179 Ster Na-
delstämme, 56 Ster buchenes, 15 Ster
gemischtes und 86 Ster Nadelstämme,
1200 Stück eichene (Schälholz),
250 Stück buchenes, 800 tannene Nor-
malwellen, 50 tannene Prügelwellen u.
2 Loose Schlagraum.
Das Holz lagert an guten Abfuhr-
wegen und wird auf Verlangen durch
die Domänenwäldhüter Kolb in Steif-
lingen, Drexler in Stodach, Dan-
nauer und Wiebhorn in Stodach,
Kempter in Hoenega, Hum in Mühl-
lingen, Deller in Heudorf, Kirchmann
und Kupperich in Liptingen vorge-
wiefen.

IV. Freitag den 14. November d. J.,
Vormittags 10 Uhr, im Gasthause
zum Adler in Liptingen aus den
Distrikten Homburg, Abt, Gerharts-
bühl, Hochbuch, Ray und Wehen-
stetterwald:
Eichenstämme: 15 Stück II. Kl.,
1 Stück III. Kl., 103 Stück IV. Kl.
und 284 Hagssäulen.
Nadelstämme: 9 Stück I. Kl., 59
Stück II. Kl., 92 Stück III. Kl., 94
Stück IV. Kl. und 37 Nadelstämme,
123 Ster eichenes Scheit- und Prügel-
holz (Schälholz); 41 Ster buchenes,
2 Ster gemischtes und 179 Ster Na-
delstämme, 56 Ster buchenes, 15 Ster
gemischtes und 86 Ster Nadelstämme,
1200 Stück eichene (Schälholz),
250 Stück buchenes, 800 tannene Nor-
malwellen, 50 tannene Prügelwellen u.
2 Loose Schlagraum.
Das Holz lagert an guten Abfuhr-
wegen und wird auf Verlangen durch
die Domänenwäldhüter Kolb in Steif-
lingen, Drexler in Stodach, Dan-
nauer und Wiebhorn in Stodach,
Kempter in Hoenega, Hum in Mühl-
lingen, Deller in Heudorf, Kirchmann
und Kupperich in Liptingen vorge-
wiefen.

V. Samstag den 15. November d. J.,
Vormittags 10 Uhr, im Gasthause
zum Adler in Liptingen aus den
Distrikten Homburg, Abt, Gerharts-
bühl, Hochbuch, Ray und Wehen-
stetterwald:
Eichenstämme: 15 Stück II. Kl.,
1 Stück III. Kl., 103 Stück IV. Kl.
und 284 Hagssäulen.
Nadelstämme: 9 Stück I. Kl., 59
Stück II. Kl., 92 Stück III. Kl., 94
Stück IV. Kl. und 37 Nadelstämme,
123 Ster eichenes Scheit- und Prügel-
holz (Schälholz); 41 Ster buchenes,
2 Ster gemischtes und 179 Ster Na-
delstämme, 56 Ster buchenes, 15 Ster
gemischtes und 86 Ster Nadelstämme,
1200 Stück eichene (Schälholz),
250 Stück buchenes, 800 tannene Nor-
malwellen, 50 tannene Prügelwellen u.
2 Loose Schlagraum.
Das Holz lagert an guten Abfuhr-
wegen und wird auf Verlangen durch
die Domänenwäldhüter Kolb in Steif-
lingen, Drexler in Stodach, Dan-
nauer und Wiebhorn in Stodach,
Kempter in Hoenega, Hum in Mühl-
lingen, Deller in Heudorf, Kirchmann
und Kupperich in Liptingen vorge-
wiefen.

VI. Sonntag den 16. November d. J.,
Vormittags 10 Uhr, im Gasthause
zum Adler in Liptingen aus den
Distrikten Homburg, Abt, Gerharts-
bühl, Hochbuch, Ray und Wehen-
stetterwald:
Eichenstämme: 15 Stück II. Kl.,
1 Stück III. Kl., 103 Stück IV. Kl.
und 284 Hagssäulen.
Nadelstämme: 9 Stück I. Kl., 59
Stück II. Kl., 92 Stück III. Kl., 94
Stück IV. Kl. und 37 Nadelstämme,
123 Ster eichenes Scheit- und Prügel-
holz (Schälholz); 41 Ster buchenes,
2 Ster gemischtes und 179 Ster Na-
delstämme, 56 Ster buchenes, 15 Ster
gemischtes und 86 Ster Nadelstämme,
1200 Stück eichene (Schälholz),
250 Stück buchenes, 800 tannene Nor-
malwellen, 50 tannene Prügelwellen u.
2 Loose Schlagraum.
Das Holz lagert an guten Abfuhr-
wegen und wird auf Verlangen durch
die Domänenwäldhüter Kolb in Steif-
lingen, Drexler in Stodach, Dan-
nauer und Wiebhorn in Stodach,
Kempter in Hoenega, Hum in Mühl-
lingen, Deller in Heudorf, Kirchmann
und Kupperich in Liptingen vorge-
wiefen.

VII. Montag den 17. November d. J.,
Vormittags 10 Uhr, im Gasthause
zum Adler in Liptingen aus den
Distrikten Homburg, Abt, Gerharts-
bühl, Hochbuch, Ray und Wehen-
stetterwald:
Eichenstämme: 15 Stück II. Kl.,
1 Stück III. Kl., 103 Stück IV. Kl.
und 284 Hagssäulen.
Nadelstämme: 9 Stück I. Kl., 59
Stück II. Kl., 92 Stück III. Kl., 94
Stück IV. Kl. und 37 Nadelstämme,
123 Ster eichenes Scheit- und Prügel-
holz (Schälholz); 41 Ster buchenes,
2 Ster gemischtes und 179 Ster Na-
delstämme, 56 Ster buchenes, 15 Ster
gemischtes und 86 Ster Nadelstämme,
1200 Stück eichene (Schälholz),
250 Stück buchenes, 800 tannene Nor-
malwellen, 50 tannene Prügelwellen u.
2 Loose Schlagraum.
Das Holz lagert an guten Abfuhr-
wegen und wird auf Verlangen durch
die Domänenwäldhüter Kolb in Steif-
lingen, Drexler in Stodach, Dan-
nauer und Wiebhorn in Stodach,
Kempter in Hoenega, Hum in Mühl-
lingen, Deller in Heudorf, Kirchmann
und Kupperich in Liptingen vorge-
wiefen.

VIII. Dienstag den 18. November d. J.,
Vormittags 10 Uhr, im Gasthause
zum Adler in Liptingen aus den
Distrikten Homburg, Abt, Gerharts-
bühl, Hochbuch, Ray und Wehen-
stetterwald:
Eichenstämme: 15 Stück II. Kl.,
1 Stück III. Kl., 103 Stück IV. Kl.
und 284 Hagssäulen.
Nadelstämme: 9 Stück I. Kl., 59
Stück II. Kl., 92 Stück III. Kl., 94
Stück IV. Kl. und 37 Nadelstämme,
123 Ster eichenes Scheit- und Prügel-
holz (Schälholz); 41 Ster buchenes,
2 Ster gemischtes und 179 Ster Na-
delstämme, 56 Ster buchenes, 15 Ster
gemischtes und 86 Ster Nadelstämme,
1200 Stück eichene (Schälholz),
250 Stück buchenes, 800 tannene Nor-
malwellen, 50 tannene Prügelwellen u.
2 Loose Schlagraum.
Das Holz lagert an guten Abfuhr-
wegen und wird auf Verlangen durch
die Domänenwäldhüter Kolb in Steif-
lingen, Drexler in Stodach, Dan-
nauer und Wiebhorn in Stodach,
Kempter in Hoenega, Hum in Mühl-
lingen, Deller in Heudorf, Kirchmann
und Kupperich in Liptingen vorge-
wiefen.

IX. Mittwoch den 19. November d. J.,
Vormittags 10 Uhr, im Gasthause
zum Adler in Liptingen aus den
Distrikten Homburg, Abt, Gerharts-
bühl, Hochbuch, Ray und Wehen-
stetterwald:
Eichenstämme: 15 Stück II. Kl.,
1 Stück III. Kl., 103 Stück IV. Kl.
und 284 Hagssäulen.
Nadelstämme: 9 Stück I. Kl., 59
Stück II. Kl., 92 Stück III. Kl., 94
Stück IV. Kl. und 37 Nadelstämme,
123 Ster eichenes Scheit- und Prügel-
holz (Schälholz); 41 Ster buchenes,
2 Ster gemischtes und 179 Ster Na-
delstämme, 56 Ster buchenes, 15 Ster
gemischtes und 86 Ster Nadelstämme,
1200 Stück eichene (Schälholz),
250 Stück buchenes, 800 tannene Nor-
malwellen, 50 tannene Prügelwellen u.
2 Loose Schlagraum.
Das Holz lagert an guten Abfuhr-
wegen und wird auf Verlangen durch
die Domänenwäldhüter Kolb in Steif-
lingen, Drexler in Stodach, Dan-
nauer und Wiebhorn in Stodach,
Kempter in Hoenega, Hum in Mühl-
lingen, Deller in Heudorf, Kirchmann
und Kupperich in Liptingen vorge-
wiefen.

X. Donnerstag den 20. November d. J.,
Vormittags 10 Uhr, im Gasthause
zum Adler in Liptingen aus den
Distrikten Homburg, Abt, Gerharts-
bühl, Hochbuch, Ray und Wehen-
stetterwald:
Eichenstämme: 15 Stück II. Kl.,
1 Stück III. Kl., 103 Stück IV. Kl.
und 284 Hagssäulen.
Nadelstämme: 9 Stück I. Kl., 59
Stück II. Kl., 92 Stück III. Kl., 94
Stück IV. Kl. und 37 Nadelstämme,
123 Ster eichenes Scheit- und Prügel-
holz (Schälholz); 41 Ster buchenes,
2 Ster gemischtes und 179 Ster Na-
delstämme, 56 Ster buchenes, 15 Ster
gemischtes und 86 Ster Nadelstämme,
1200 Stück eichene (Schälholz),
250 Stück buchenes, 800 tannene Nor-
malwellen, 50 tannene Prügelwellen u.
2 Loose Schlagraum.
Das Holz lagert an guten Abfuhr-
wegen und wird auf Verlangen durch
die Domänenwäldhüter Kolb in Steif-
lingen, Drexler in Stodach, Dan-
nauer und Wiebhorn in Stodach,
Kempter in Hoenega, Hum in Mühl-
lingen, Deller in Heudorf, Kirchmann
und Kupperich in Liptingen vorge-
wiefen.

XI. Freitag den 21. November d. J.,
Vormittags 10 Uhr, im Gasthause
zum Adler in Liptingen aus den
Distrikten Homburg, Abt, Gerharts-
bühl, Hochbuch, Ray und Wehen-
stetterwald:
Eichenstämme: 15 Stück II. Kl.,
1 Stück III. Kl., 103 Stück IV. Kl.
und 284 Hagssäulen.
Nadelstämme: 9 Stück I. Kl., 59
Stück II. Kl., 92 Stück III. Kl., 94
Stück IV. Kl. und 37 Nadelstämme,
123 Ster eichenes Scheit- und Prügel-
holz (Schälholz); 41 Ster buchenes,
2 Ster gemischtes und 179 Ster Na-
delstämme, 56 Ster buchenes, 15 Ster
gemischtes und 86 Ster Nadelstämme,
1200 Stück eichene (Schälholz),
250 Stück buchenes, 800 tannene Nor-
malwellen, 50 tannene Prügelwellen u.
2 Loose Schlagraum.
Das Holz lagert an guten Abfuhr-
wegen und wird auf Verlangen durch
die Domänenwäldhüter Kolb in Steif-
lingen, Drexler in Stodach, Dan-
nauer und Wiebhorn in Stodach,
Kempter in Hoenega, Hum in Mühl-
lingen, Deller in Heudorf, Kirchmann
und Kupperich in Liptingen vorge-
wiefen.

XII. Samstag den 22. November d. J.,
Vormittags 10 Uhr, im Gasthause
zum Adler in Liptingen aus den
Distrikten Homburg, Abt, Gerharts-
bühl, Hochbuch, Ray und Wehen-
stetterwald:
Eichenstämme: 15 Stück II. Kl.,
1 Stück III. Kl., 103 Stück IV. Kl.
und 284 Hagssäulen.
Nadelstämme: 9 Stück I. Kl., 59
Stück II. Kl., 92 Stück III. Kl., 94
Stück IV. Kl. und 37 Nadelstämme,
123 Ster eichenes Scheit- und Prügel-
holz (Schälholz); 41 Ster buchenes,
2 Ster gemischtes und 179 Ster Na-
delstämme, 56 Ster buchenes, 15 Ster
gemischtes und 86 Ster Nadelstämme,
1200 Stück eichene (Schälholz),
250 Stück buchenes, 800 tannene Nor-
malwellen, 50 tannene Prügelwellen u.
2 Loose Schlagraum.
Das Holz lagert an guten Abfuhr-
wegen und wird auf Verlangen durch
die Domänenwäldhüter Kolb in Steif-
lingen, Drexler in Stodach, Dan-
nauer und Wiebhorn in Stodach,
Kempter in Hoenega, Hum in Mühl-
lingen, Deller in Heudorf, Kirchmann
und Kupperich in Liptingen vorge-
wiefen.

XIII. Sonntag den 23. November d. J.,
Vormittags 10 Uhr, im Gasthause
zum Adler in Liptingen aus den
Distrikten Homburg, Abt, Gerharts-
bühl, Hochbuch, Ray und Wehen-
stetterwald:
Eichenstämme: 15 Stück II. Kl.,
1 Stück III. Kl., 103 Stück IV. Kl.
und 284 Hagssäulen.
Nadelstämme: 9 Stück I. Kl., 59
Stück II. Kl., 92 Stück III. Kl., 94
Stück IV. Kl. und 37 Nadelstämme,
123 Ster eichenes Scheit- und Prügel-
holz (Schälholz); 41 Ster buchenes,
2 Ster gemischtes und 179 Ster Na-
delstämme, 56 Ster buchenes, 15 Ster
gemischtes und 86 Ster Nadelstämme,
1200 Stück eichene (Schälholz),
250 Stück buchenes, 800 tannene Nor-
malwellen, 50 tannene Prügelwellen u.
2 Loose Schlagraum.
Das Holz lagert an guten Abfuhr-
wegen und wird auf Verlangen durch
die Domänenwäldhüter Kolb in Steif-
lingen, Drexler in Stodach, Dan-
nauer und Wiebhorn in Stodach,
Kempter in Hoenega, Hum in Mühl-
lingen, Deller in Heudorf, Kirchmann
und Kupperich in Liptingen vorge-
wiefen.

XIV. Montag den 24. November d. J.,
Vormittags 10 Uhr, im Gasthause
zum Adler in Liptingen aus den
Distrikten Homburg, Abt, Gerharts-
bühl, Hochbuch, Ray und Wehen-
stetterwald:
Eichenstämme: 15 Stück II. Kl.,
1 Stück III. Kl., 103 Stück IV. Kl.
und 284 Hagssäulen.
Nadelstämme: 9 Stück I. Kl., 59
Stück II. Kl., 92 Stück III. Kl., 94
Stück IV. Kl. und 37 Nadelstämme,
123 Ster eichenes Scheit- und Prügel-
holz (Schälholz); 41 Ster buchenes,
2 Ster gemischtes und 179 Ster Na-
delstämme, 56 Ster buchenes, 15 Ster
gemischtes und 86 Ster Nadelstämme,
1200 Stück eichene (Schälholz),
250 Stück buchenes, 800 tannene Nor-
malwellen, 50 tannene Prügelwellen u.
2 Loose Schlagraum.
Das Holz lagert an guten Abfuhr-
wegen und wird auf Verlangen durch
die Domänenwäldhüter Kolb in Steif-
lingen, Drexler in Stodach, Dan-
nauer und Wiebhorn in Stodach,
Kempter in Hoenega, Hum in Mühl-
lingen, Deller in Heudorf, Kirchmann
und Kupperich in Liptingen vorge-
wiefen.

XV. Dienstag den 25. November d. J.,
Vormittags 10 Uhr, im Gasthause
zum Adler in Liptingen aus den
Distrikten Homburg, Abt, Gerharts-
bühl, Hochbuch, Ray und Wehen-
stetterwald:
Eichenstämme: 15 Stück II. Kl.,
1 Stück III. Kl., 103 Stück IV. Kl.
und 284 Hagssäulen.
Nadelstämme: 9 Stück I. Kl., 59
Stück II. Kl., 92 Stück III. Kl., 94
Stück IV. Kl. und 37 Nadelstämme,
123 Ster eichenes Scheit- und Prügel-
holz (Schälholz); 41 Ster buchenes,
2 Ster gemischtes und 179 Ster Na-
delstämme, 56 Ster buchenes, 15 Ster
gemischtes und 86 Ster Nadelstämme,
1200 Stück eichene (Schälholz),
250 Stück buchenes, 800 tannene Nor-
malwellen, 50 tannene Prügelwellen u.
2 Loose Schlagraum.
Das Holz lagert an guten Abfuhr-
wegen und wird auf Verlangen durch
die Domänenwäldhüter Kolb in Steif-
lingen, Drexler in Stodach, Dan-
nauer und Wiebhorn in Stodach